

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **50 (1975)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das AN/APG-63 Radargerät des Abfang- und Luftüberlegenheitsjägers McDonnell-Douglas F-15 Eagle besitzt einen Auffassungsbereich von 160 km und ist beispielsweise in der Lage, einen 15 m über dem Boden operierenden F-4 Phantom Jabo aus einer Höhe von 4570 m und auf eine Entfernung von 37 km bodenechofrei zu orten ● In Israel steht unter dem Projektnamen «Luz» eine fernsehgesteuerte Luft-Boden Lenkwaffe in Entwicklung ● Die schwedischen Luftstreitkräfte übernehmen von Saab-Scania das erste Allwetter-Hochseeüberwachungs- und Kampfflugzeug SH37 Viggen ● Die Interzeptorversion des zweistrahligen MiG-25 Foxbat ist mit einer neuen Luft-Luft Lenkwaffe bestückt, die die NATO-Bezeichnung AA-6 trägt und wahlweise mit einem halbaktiven Radarzielsuchkopf oder einem passiven Infrarotzielsuchkopf ausgerüstet werden kann ● Der Luftkampffluger F-16 von General Dynamics wird mit einem Blickfeldarstellungs- und Zielgerät mit Schnappschuss-eignung von Marconi-Elliott ausgerüstet ● Die bei Dornier und Canadair für die Gefechtsfeldaufklärung auf Korpsstufe in Entwicklung befindliche CL-289 Drone befindet sich zur Zeit in der Transitionsphase, in welcher die Spezifikationen vervollständigt und die Entwurfsgrundlagen überarbeitet werden; Reichweite 175 km ● Nach der BRD und Grossbritannien werden auch Belgien und die Niederlande das taktische Artillerieraketensystem MGM-52C Lance beschaffen ● Wie aus gutinformierten israelischen Kreisen verlautet, wird Kuwait vierzig mit drahtgesteuerten Panzerabwehrlenkwaffen bestückte Helikopter von Frankreich erhalten ● Basierend auf dem U-Bootjagdflugzeug S-3A Viking von Lockheed plant die amerikanische Marine ein Tankerflugzeug, einen bordgestützten Transporter und einen elektronischen Aufklärer ● Mit dem Trägheitsmessgeber AN/AJN-17 von Litton wird das Lenksystem der AGM-69A SRAM Luft-Boden Flugkörper an Bord der B-52 Bomber bis in die letzten Momente vor dem Auslösen aktualisiert ● Vom neuen sowjetischen Überschallschwenkflügelbomber Backfire stehen bereits rund 40 Maschinen im Truppendienst ● Die österreichischen Luftstreitkräfte bestellten bei den Pilatus Flugzeugwerken in Stans elf leichte STOL Mehrzwecktransporter Pilatus Turbo Porter ● Indonesien schloss mit MBB ein Lizenzabkommen über den Bau des Mehrzweckhubschraubers BO 105 ab ● Im vergangenen Juni begann die Einführung des Milan Panzerabwehrlenkwaffensystems der zweiten Generation (25 bis 2000 m) bei den Einheiten der deutschen Bundeswehr ● Westdeutschland erhielt von der US Navy eine Offerte für 15 U-Bootjagdflugzeuge Lockheed S-3A Viking ● Die Türkei und Libyen interessieren sich für eine Beschaffung des taktischen Kampfflugzeugs BAC/Dassault Jaguar ● Der Tiefflugkampfradius des sowjetischen SU-7 Fitter Jagdbombers liegt zwischen 150 und 200 km ● Euromissile, ein Gemeinschaftsunternehmen von Aérospatiale und MBB, beschäftigt sich zurzeit mit der Entwicklung eines Schiff-Schiff Flugkörpersystems der 2. Generation (Projektname Mer-Mer 100 / Reichweite 100 km) und bearbeitet Durchführbarkeitsstudien für eine Boden-Luft-Lenkwaaffe für die Abwehr von tieffliegenden Schiffsbekämpfungsraketen (Projektname Jason) ● Bis heute konnte Dassault 248 Mirage F.1 Jabo verkaufen: 105 an die Armée de l'Air, 15 an Spanien, 48 an Südafrika, 20 an Kuwait, 40 an Griechenland und 20 an Ägypten ● Die USN und die USAF haben ein Bordinstrumentensystem (ARIS) erfolgreich erprobt, das den Aufschlagpunkt einer Flugzeugbombe auf sechs Meter genau vorausagen kann ● Die deutsche Bundeswehr evaluierte als ihr neues drahtgesteuertes Langstreckenpanzerabwehrlenkwaffensystem den HOT-Flugkörper (75–4000 m im Boden-Boden Einsatz, 400 bis 4000 m im Luft-Boden Einsatz) ● Die operationelle Version der gefesselten Rotorplattform Kiebitz von Dornier steht kurz vor ihrem Erstflug ● ka ●

Literatur

Peter Sager

Demokratische Mitte und Totalitarismus

Schriftenreihe Tatsachen und Meinungen;
Band 31; Verlag Schweizerisches Ost-Institut;
Bern 1975.

Die in dieser Schrift vereinten fünf Vorträge Peter Sagers gruppieren sich um den Problemkreis «Demokratische Mitte und Totalitarismus». Sie sind eindringliche Mahnungen vor den Gefahren totalitärer Haltung — von rechts wie von links — die nicht nur von der Sachkenntnis, sondern auch vom Mut des Verfassers zeugen. Die Vorträge sind Hilfsmittel in einem Kampf um die Erhaltung der Freiheit, dessen Notwendigkeit leider nur von wenigen erkannt wird. Der Schrift ist eine weite Streuung zu wünschen — nicht so sehr, um ihre Erkenntnis unbedacht zu übernehmen, als vor allem als Anstoss zur geistigen Bewältigung der Forderungen unserer Zeit. Kurz

Heinz Christian Röthlisberger

Der politische Standort von Ulrich Wille

Verlag Th. Gut & Co., Stäfa, 1975.

Die bisherigen Darstellungen von Leben und Werk des Generals Ulrich Wille haben sich vor allem mit der starken Persönlichkeit und dem Soldaten Wille beschäftigt. Die neueste Untersuchung über unsern Oberbefehlshaber im Ersten Weltkrieg wendet sich einem bisher weniger beachteten, aber — wie das Buch zeigt — ebenfalls höchst aufschlussreichen Aspekt dieser Soldatengestalt zu, wenn es den politischen Standort des Generals umreist. Wille war nicht das, was man gemeinhin einen «politischen Soldaten» nennen möchte. Er gehörte keiner Partei an und seine Versuche, in der praktischen Politik Fuss zu fassen, waren wenig erfolgreich. Der «politische Oberst» — diesen Ausdruck hat er immer wieder gebraucht — war ihm ein Abscheu. Dennoch lässt die liebevolle Darstellung Röthlisbergers immer wieder das feine politische Empfinden des Willes erkennen, das in seinen Schriften und seinem Handeln überall deutlich wird. Damit erhält das Bild des Generals in mancher Hinsicht durchaus neuartige Züge.

Röthlisberger stützt seine Untersuchungen in erster Linie auf Primärquellen. Wille war ein überaus fruchtbarer Schreiber: sein schriftstellerisches Werk hat ausserordentliche Dimensionen und seine Korrespondenz, vor allem mit seiner Frau, reicht weit über das Persönliche hinaus und enthält Angaben von höchster geschichtlicher Bedeutung. Der Verfasser analysiert diese Dokumente mit den Augen des Historikers von heute und scheut sich nicht, auf Einzelheiten im Streben Willes hinzuweisen, über welche die Literatur bisher nicht mit der nötigen Deutlichkeit hingewiesen hat — etwa auf die doch sehr ausgeprägte Hingebung des Generals zur deutschen Kriegspartei, seine enge Verhaftung im rein militärischen Denken, das ihn neue Erscheinungen, wie etwa den Wirtschaftskrieg nicht erkennen liess, oder die Spannungen zu Generalstabschef von Sprecher, die grösser waren, als sie die Zeitgenossen sehen wollten.

Das Bild Willes wird durch diese neuen Akzente, die Röthlisberger mit viel Einfühlungsgabe und historischem Verständnis setzt, nicht getrübt. Er bleibt die warmherzige und empfindsame Persönlichkeit, deren höchstes Streben die Ehrlichkeit war, mit der er sich selber treu bleiben wollte und mit der er der Heimat seine besten Kräfte lieh. Kurz

Ludvik Vrtacic

Der jugoslawische Marxismus

Walter Verlag, Olten, 1975

In der heutigen politischen Diskussion um das Verhältnis zur Sowjetunion und über die Frage der Nachfolge Titos als Staatschef seines Landes, ist immer wieder von der Sonderlage Jugoslawiens innerhalb der sozialistischen Staaten die Rede. Die vorliegende Untersuchung von Ludvik Vrtacic über die jugoslawische Philosophie und den eigenen Weg Jugoslawiens zum Sozialismus vermittelt einen interessanten Beitrag zu die-

ser Frage. Es zeigt, wie die eigenständige jugoslawisch-marxistische Philosophie, die im Jahr 1945 entstanden ist, sich seither zu einer eigenen politischen Realität entwickelt hat. Insbesondere seit etwa zehn Jahren sind in diesem Land kritische geistige Kräfte des Sozialismus, die sogenannten «Praxis-Gruppen», am Werk, die sich in einen deutlichen Gegensatz zur offiziellen Parteilinie stellen, und die auch gewaltsamen Unterdrückungen mutig entgegengetreten. Das im Jahr 1965 entstandene Buch eines in der Schweiz lebenden Kenners deckt diese innern Zusammenhänge auf; seine Analyse ist ein begrüssenswerter Beitrag zum Verständnis der für Aussenstehende undurchsichtigen geistig-politischen Vorgänge im jugoslawischen Mehrvölkerstaat. Kurz

Schriften der Schweizerischen Aktion für Menschenrechte

Aus der Schriftenreihe der Schweizerischen Aktion für Menschenrechte (Zürich), seien folgende Publikationen hervorgehoben, deren Lektüre empfohlen werden kann:

«Sonde»

Die Menschenrechte

1970

Dieses Sammelheft enthält Beiträge zur Bedeutung der Menschenrechte unter den verschiedensten Aspekten des Lebens und der Politik. Auch die militärische Bedeutung der Menschenrechte wird von verschiedenen Autoren beleuchtet.

Martin Schiller

Operation Polarka

1974

In dieser Studie wird vom Wiener Korrespondenten, der aus der Presse und der Behandlung im Nationalrat bekannte sowjetische Invasionsplan für Österreich dargestellt. Diese Operation beansprucht aus naheliegenden Gründen unser volles Interesse — auch wenn Enthüllungen dieser Art nicht unbesehen hingenommen werden dürfen.

Martin Schiller

Sicherheitspolitische Zwischenbilanz

1975

Der hier dargestellte Stand der Wiener Truppenabgespräche und der Genfer Sicherheitskonferenz gibt einen lesenswerten Überblick über die heutigen Probleme der internationalen Sicherheitspolitik. Ihre eher pessimistische Beurteilung der Lage scheint sich zu bewahrheiten. Kurz



«So polyvalent sind die gar nicht! Oder frag' mal einen von denen, ob sie sich unterwegs auch jederzeit eine warme Ovo zubereiten können?»

Fachfirmen des Baugewerbes

BAU-UNTERNEHMUNG



BAUGESCHÄFT

WENK & CIE

BASEL · RIEHEN · PRATTELN

EISENBETON-, MAURER-
+ STEINHAUERARBEITEN

Keller & Walther

Eisen- und Metallbau

3008 Bern-Fischermätteli

Weissensteinstrasse 6 Telefon 031 25 44 41



Aktiengesellschaft Jäggi

Hoch- und Tiefbau Olten Tel. 062 21 21 91

Zimmerei Schreinerei Fensterfabrikation



Gebrüder Krämer AG

Strassenbeläge — Flugpisten
St. Gallen Zürich

Maurer + Hösli AG

Strassenbau- und Gussasphalt-Unternehmung

8034 Zürich

Reifler & Guggisberg Ingenieur AG Biel

Tiefbau-Unternehmung

Tiefbau Eisenbeton

Strassenbeläge Asphaltarbeiten

Geleisebau

Telefon (032) 4 44 22

Wir liefern
der Armee:

DELMAG-Dieselmägen
PIONJAER-Bohr- und -Abbauhämmer
KAMO-Bagger (selbstschreitend)



CARL HEUSSER AG

BAUMASCHINEN
CHAM ZG + LUCENS VD
TELEFON 042/363222-24

Hans Raitze

dipl. Baumeister

Hoch- und Tiefbau 8200 Schaffhausen

Erne AG Holzbau

4335 Laufenburg Telefon 064 64 16 01

Bestbewährte einfach- und doppelwandige
BARACKEN SCHULPAVILLONS



Bürgi AG

Bauunternehmung
Bern

Murtenstrasse 348 3027 Bern Telefon 031 44 87 77

**Leca[®] spart
Energie**



Wände aus
Leca-Beton sind
wärmedämmend und
zeichnen sich durch
hohe Wärmeträg-
heit aus.

AG HUNZIKER[®]CIE

Flaggen — Wappen — Daten
Die Staaten der Erde von A bis Z

288 Seiten, 306 farbige Flaggen und Wappenzeichnungen, 76 farbige Karten. Mit einem Lexikon der flaggen- und wappenkundlichen Fachbegriffe, einem tabellarischen Anhang und einem Register. Bertelsmann, Gütersloh, 1975. DM 32.—.

Dieses aktuelle, länderalphabetisch gegliederte Handbuch informiert klar und zuverlässig mit exakten Farbzeichnungen und fundierten Texten über Aussehen, Symbolik und Geschichte der Flaggen und Wappen. Jedem Artikel vorangestellt ist ein «Ländersteckbrief», der neben der farbigen Grafik mit Flagge und Wappen Auskunft gibt über die neuesten geographischen, politischen und wirtschaftlichen Daten des Landes. Wohl das umfassendste Werk auf diesem Gebiet. V.

*

P. Sommer, P. Müller, E. Rieben

Das grosse Buch der Feuerwehr

Grossformatiger Band, 167 Seiten mit ein- und mehrfarbigen Bildern. Herausgegeben von H. Erpf. Verlag Stämpfli, Bern, 1975. Fr. 58.—.

Dieser prächtige Band informiert in Wort und Bild über die Geschichte der Feuerwehr aus alter Zeit bis in die Gegenwart. Am Beispiel der Berufsfeuerwehren von Bern, Frankfurt am Main, London und Wien erfährt der faszinierte Leser alles Wissenswerte über die technische Entwicklung und nimmt gleichzeitig zur Kenntnis, dass die Brandbekämpfung für ein modernes Feuerwehrkorps nur eine unter den vielfältigen Aufgaben zum Schutz von Menschen und Gütern ist. V.

*

Gerhard Kröchel

Taschenbuch für das fliegende Personal

Verlag Wehr und Wissen, Bonn-Koblenz-Darmstadt, 1975

Dieses Taschenbuch, das als willkommener Ratgeber allen flugtechnisch Interessierten die Grundprobleme der Flugzeugtechnik, der Fluginstrumente, der Navigation, der Wetterkunde, der Flugsicherung und der Flugzeugerkennung erläutert, liegt heute in vierter Auflage vor. Sein Inhalt wurde in verschiedenen Kapiteln auf den heutigen Stand nachgetragen, während andere Teile eine Erweiterung des Textes erhalten haben. Das Taschenbuch ist in erster Linie für Fachleute bestimmt; seine leicht fassliche Darstellung kommt aber auch sonstigen flugtechnisch interessierten Lesern zugute. Der übernationale Inhalt der Schrift macht diese auch für schweizerische Verhältnisse benützlich. Kurz

*

Konrad Walter Stamm

Die guten Dienste der Schweiz

Verlag Herbert Lang, Bern, 1974.

Das für die aktive Neutralitätspolitik der Schweiz bedeutsame Institut der «Guten Dienste» hat bisher in der wissenschaftlichen Erörterung ein erstaunlich geringes Echo gefunden. Dankbar nimmt man deshalb die umfassende Arbeit von Konrad Walter Stamm entgegen, die eine Geschichte und systematische Darstellung der guten Dienste der Schweiz von der Gründung des Bundesstaates im Jahr 1848 bis über den Zweiten Weltkrieg hinaus enthält. Als «Gute Dienste», zu denen der Verfasser mit Recht auch die Vermittlung in Konflikten (Mediation) sowie die Vergleichs- und Schiedspolitik zählt, werden verstanden die von einem Staat oder einer internationalen Organisation unternommenen Anstrengungen mit dem Ziel, einen Beitrag zur Schlichtung oder Milderung eines zwischen andern Staaten bestehenden Konflikts zu leisten. Die bundesstaatliche schweizerische Aussenpolitik ist reich an Bemühungen verschiedenster Art, kriegführenden Parteien gute Dienste zu gewähren. Höhepunkte waren die beiden Weltkriege, die ein überaus reiches Anwendungsfeld solchen Wirkens waren. Im Ersten Weltkrieg war diese Tätigkeit allerdings überschattet von unerfreulichen Affären. Nach einer tätigen und fruchtbaren Mitarbeit im Völkerbund erfuhr dieser

schweizerische Beitrag im Zweiten Weltkrieg eine ausserordentliche Steigerung. Damals übernahm unser Land, im Rahmen seiner Schutzmachtätigkeit, eine grosse Zahl von Vertretungen fremder Interessen, womit ein international anerkannter Beitrag zur Milderung der Kriegsfolgen geleistet werden durfte. Die Darstellung Stamms, die aus einem sehr umfangreichen Quellenmaterial das Wesentliche herausarbeitet, gibt eine eindruckliche Übersicht über Entwicklung und Bedeutung der guten Dienste der Schweiz. Diese sind ein nach wie vor höchst aktuelles Teilgebiet einer tätigen Neutralitätspolitik. Kurz

*

Für Abonnentenwerbungen
stellen wir gerne Probenummern
und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa
Postfach 56

Attila Simonits und Károly Kövendi

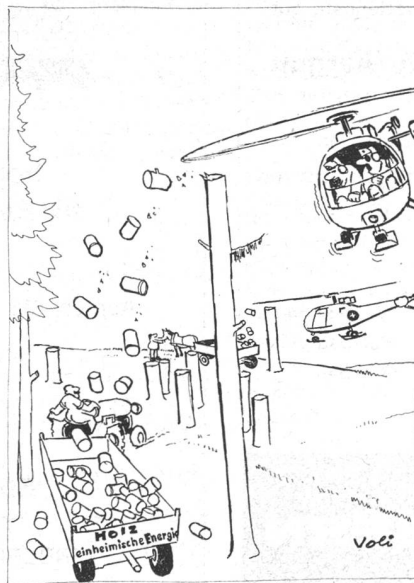
Harcunk 1920—1945

(Unser Kampf 1920—1945)

320 Seiten, 540 Bilder, Etobicoke/Canada 1975, 12 US \$.

Das vom ungarischen Kriegsteilnehmerverband in Kanada herausgegebene Buch ist eine Gemeinschaftsarbeit von zwei ehemaligen ungarischen Offizieren. Es gelang ihnen, das Wehrwesen des Königreichs Ungarn in der Zeit von 1920 bis 1945 in einem sehr beachtlichen Querschnitt festzuhalten. Ihr Bildmaterial (sie publizieren 540 Fotos!) stammt aus privaten Quellen (z. B. geretteten Familienalben), aus älteren ungarischen Militärschriften, aus den Jahrbüchern der Militärakademie sowie aus dem Bildarchiv von Frontberichterstattern usw. Durch die äusserst knappen Bildunterschriften — in ungarischer Sprache — haben die Herausgeber ihr Ziel, die damalige Armee im Frieden und im Krieg rein bildlich darzustellen, zweifellos erreicht. Der Bildband, der dokumentarischen Wert besitzt und in seiner Art einmalig bleiben dürfte, kann nur über den ungarischen Kriegsteilnehmerverband in Kanada bezogen werden. Anschrift: MKCSBK — Hungarian Veterans, P. O. Box 335, Etobicoke, Ont. (Canada). P. Gosztony

*



«Ich weiss nicht, was die da oben immer gegen einen Zivildienst haben — sinnvollere Einsätze habe ich noch kaum geflogen!»

Gerd Stolz und Eberhard Grieser

Geschichte des Kavallerie-Regiments 5
«Feldmarschall v. Mackensen»

352 Seiten, 12 mehrfarbige und 205 einfarbige Bilder auf Kunstdrucktafeln, 34 Abbildungen im Text, 20 Kavallerie-Signale in Noten. Schild-Verlag, München, 1975.

Bis zum Ersten Weltkrieg setzte sich die Kavallerie unserer Armee zusammen aus Dragonern, Guiden und Mitrailleuren. Wesentlich vielfältiger aber war die Reiterwaffe in den Armeen der damaligen europäischen Grossmächte, so auch in jener des deutschen Kaisers. Da unterschied man im Königreich Preussen zwischen Kürassieren und Husaren, zwischen Dragonern und Ulanen und den Jägern zu Pferd. Besonders berühmt und hochangesehen waren die feudalen, glanzvollen und zumeist im Osten des Reichs garnisonierten Husaren-Regimenter. Aufgestellt zur Zeit des Königs Friedrich II., mussten sie nach 1918 als Folge des verlorenen Krieges für immer absatteln. Das Kavallerie-Regiment 5 der deutschen Reichswehr hat von diesen «Stamm-Regimentern» die Tradition übernommen. Aber auch diese Truppe ist im Feuer des Zweiten Weltkriegs untergegangen. — Veteranen aus der einstigen Husarenzeit und solche des Weltkriegs lassen in diesem prachtvollen Buch längst vergangene Reitergeschichten wieder lebendig werden. V.

*

Walter Odermatt

Erste Hilfe im Gebirge

Schweizer Alpenclub, Alpiner Rettungsdienst, Wallisellen

In den letzten Jahren haben die Bergunfälle in erschreckendem Mass zugenommen. Nicht immer sind Rettungsmannschaften sofort zur Stelle. Erste Hilfe durch die Kameraden ist somit von grösster Wichtigkeit und in vielen Fällen von lebensrettender Bedeutung. Mit seinem Handbuch «Erste Hilfe im Gebirge» gibt der Autor Walter Odermatt, Alpinist und Sanitätsausbilder, dem Bergsteiger eine wertvolle Schrift in die Hand bzw. in den Rucksack. Sie ist übersichtlich gestaltet und enthält in kurzen, klaren Texten und erläuternden Zeichnungen die wesentlichsten Informationen zu sofortiger Hilfeleistung an Verunglückten. E. J.

*

David Irving

Hitler und seine Feldherren

896 Seiten mit 117 Bild- und Textdokumenten. Verlag Ullstein, Berlin 1975.

Zehn Jahre widmete David Irving von seiner Arbeit an diesem Buch. Seine Bemühungen haben sich gelohnt: durch zahlreiche bisher unveröffentlichte Quellen entstand nun vor uns ein äusserst interessantes Bild der politischen, strategischen und rassenpolitischen Vorstellungen Adolf Hitlers über den Krieg 1939—1945. Dabei wird der persönliche Anteil des «Führers» an der Planung und Durchführung der militärischen Operationen ebenso plastisch wie die allgemeine Geschichte des Zweiten Weltkriegs insgesamt neu erzählt. Die Berücksichtigung der privaten Aufzeichnungen von Hitlers Vertrauten und Adjutanten von den Blitzsiegen des Anfangs bis zur folgenreichen Niederlage am Ende ein persönlich-politisches Porträt des Mannes, der von der Logik des totalitären nationalsozialistischen Staates und der Überzeugung des eigenen Genies getrieben, alle Entscheidungen an sich zu reissen versuchte. In Irvings Untersuchungen werden bisher solche unveröffentlichte Tagebücher, Privatbriefe und Dokumente aus dem ehemaligen Führerhauptquartier einbezogen, wie von GFM Maximilian v. Bock, GFM Erhard Milch, GFM Erwin Rommel, GFM Emil Leeb, Generaloberst A. Jodl, Admiral Wilhelm Canaris, Walter Hewel, Heinrich Himmler — um hier nur einige Namen zu nennen. Das Buch ist ein wertvoller Beitrag zur Geschichte der Hitler-Ära und zum Studium des Zweiten Weltkriegs. P. Gosztony